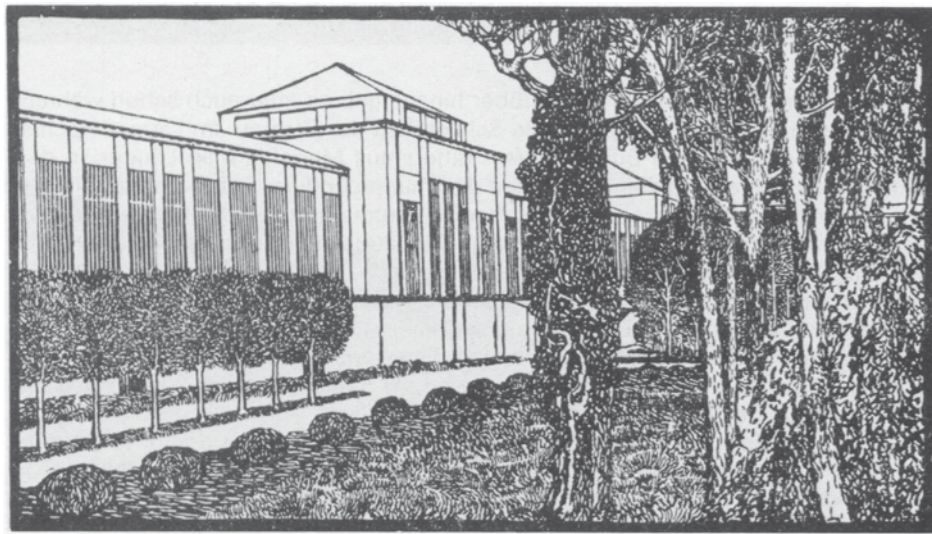




13 Vorbild für die Moderne

Nicht nur für seine eigene Schule und Zeit wurde die Architektur Weinbrenners zum Modell. Bis heute beziehen sich Architekten auf ihn, vor allem wenn nachvollziehbare und zugleich einfühlsame Lösungen gesucht werden. Die einleuchtende Verbindung der klaren Baukörper mit rhythmischen Elementen, wie Fenster, Bögen und Säulen, macht seine Architektur zeitlos. Wie sich Form und Funktion miteinander verknüpfen lassen, hatte Weinbrenner anschaulich vorgemacht und in seinem Lehrbuch beschrieben, lange bevor dies zu einem Leitgedanken der Moderne wurde. Beispiele lassen sich deshalb aus verschiedenen Zeiten finden; hier nur eine kleine Auswahl:



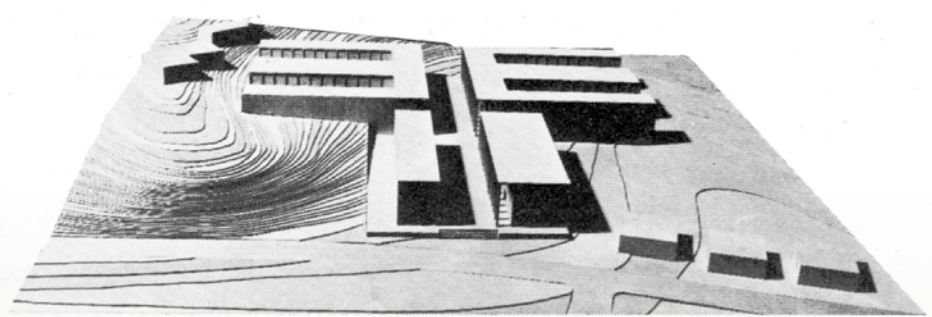
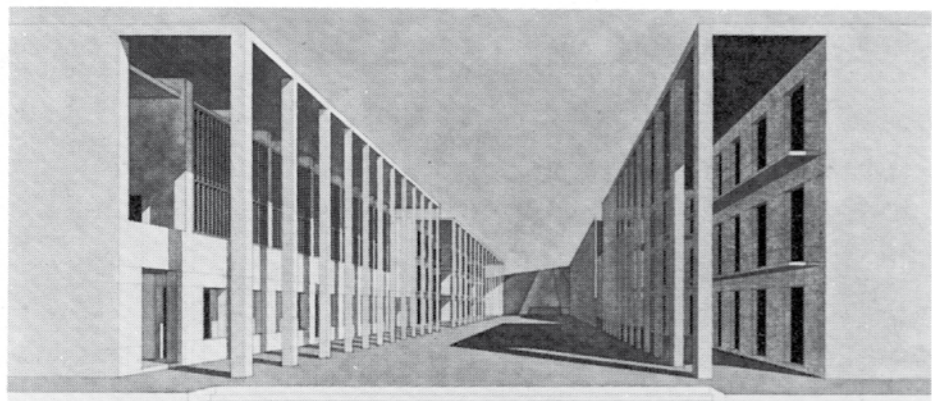
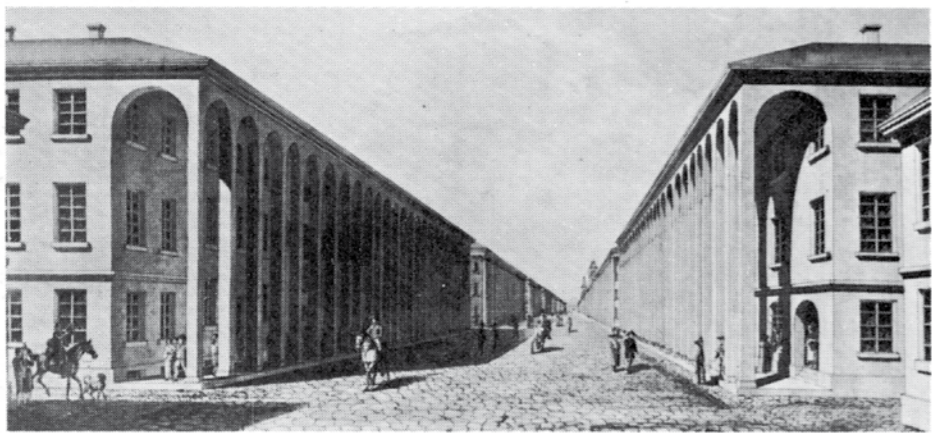
Um 1900 erschien Weinbrenners sachliche, elegante Architektur als Ausweg aus dem dekorativen Überschwang der Gründerzeit. Es setzte eine Weinbrenner-Renaissance ein. Eine Hauptrolle spielte darin der Universalkünstler Max Laeuger, vor allem bekannt für seine Keramiken und Gärten. Hier seine Hallen für die Jubiläums-Ausstellung in Mannheim 1907.

Oswald Mathias Ungers bezog sich immer wieder auf Weinbrenner. Mit der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe (1983–91) konnte er unmittelbar auf eines von dessen Hauptwerken antworten, die Katholische Stadtkirche St. Stephan (1808–14, im Hintergrund).



Besondere Faszination übt bis heute Weinbrenners Vorschlag von 1806 aus, mit dem er die Karlsruher Lange Straße (heute Kaiserstraße) umgestalten wollte (siehe unten). Obwohl nicht ausgeführt, ist es eines der einflussreichsten Projekte in der Architekturgeschichte überhaupt.

Giorgio Grassi aus Mailand inspirierte es 1976 zu seinem berühmten Studentenwohnheim in Chieti. Links der Vergleich in seinem eigenen Buch «Architettura Lingua Morta» von 1980.



Friedrich Arnold, Ludwigs-Saline,
Bad Rappenau,
1822–28



14 Weinbrenners Erbe heute und morgen

Gebäude im typischen Stil der Weinbrenner-Schule prägen auch heute noch viele Ortsbilder. Aus den Zentren ihrer Tätigkeit sind hier insbesondere Baden-Baden, Basel, Darmstadt, Freiburg, Hannover und Karlsruhe zu nennen. Weitere Bauten finden sich in unzähligen kleineren Gemeinden: Wohn-, Schul-, Rat- und vor allem Gotteshäuser. Wo sie nicht verändert wurden, leisten sie ihre Dienste so gut wie zu ihrer Bauzeit und sind vor allem wegen ihrer natürlich-eleganten Ausstrahlung und ihrer hellen und offenen Innenräume beliebt.

Freilich ist auch all dies nur noch ein Teil des ehemals vorhandenen Erbes der Weinbrenner-Schule. Kriegszerstörungen, mangelndes Verständnis und wirtschaftliche oder politische Motive haben Vieles verschwinden lassen, und bis heute ist das Verbliebene von unsachgemäßer Veränderung und sogar Abriss bedroht. Selbst kleine Eingriffe können die subtile Architektur aus dem Gleichgewicht bringen.

Unsere erste Aufgabe ist es deshalb, das Verständnis für diese kulturelle Leistung zu vermehren. Weite Bereiche von Leben und Werk Weinbrenners sind unerforscht; noch immer wissen wir wenig über einzelne Mitarbeiter, Schüler, Gebäude und Stadtplanungen. In Text und Bild, Büchern und Ausstellungen, kann man etwas davon wiedererstehen lassen und gegebenenfalls sogar, wo es möglich und sinnvoll erscheint, in der gebauten Wirklichkeit.

F. W., Entwurf für die Lange Straße in Karlsruhe, 1806
[GLA Karlsruhe, G Karlsruhe 528]

